

Sinnlich und gut interpretiert

Verein Kultur-Insel präsentierte zum Karfreitag Frühbarock

Wer kennt schon Komponisten wie etwa Johann Jakob Froberger oder Ludovico Grossi da Vianda? Am Karfreitagskonzert konnten die über 150 Konzertbesucher unbekannte Werke kennenlernen.

Walter-Karl Walde

Das von der Stadtorganistin Andrea Kobi und dem Ensemble «il desiderio» zusammengestellte Programm überzeugte nicht nur in der Auswahl der Werke, sondern mehr noch in der Art und Weise der Interpretation. Der Vizepräsident der Kultur-Insel Heinrich Römer betonte in seiner kurzen Begrüssung die Wichtigkeit solcher Konzerte, die das kulturelle Leben in Bremgarten reicher und vielfältiger machen.

Historische Instrumente waren zu entdecken

Lauter Werke aus der Zeit der Spätrenaissance und des frühen Barocks standen im Zentrum, ein sehr sorgfältig gestaltetes und informatives Programmheft informierte die Konzertbesucher. Es waren vor allem aber die historischen Instrumente, die es zu entdecken gab. So die Zinke (gespielt vom Ensemblegründer Hans-Jakob Bollinger), die Barockposaune (Peter Stelzl), den Dulzian (Susann Landert) oder die Theorbe (Vincent Flückiger).

Stadtorganistin Andrea Kobi bespielte die grosse Metzlerorgel. Sie ist längst eine Garantin für solistische Qualität. In den beiden Choralvorspielen von Heinrich Scheidemann hat sie wohl sehr bewusst, der Karfreitagsgesamtheit entsprechend, sehr moderat registriert. Als beachtenswerter Solist ist aber der Theorbenspieler Vincent Flückiger aufgefallen. Die Theorbe ist ein Bassinstrument aus der Familie der mittelalterlichen Lauten, eigentlich eher ein Instrument für die Kammermusik. Doch die



Das Ensemble «il desiderio», von links: Ildiko Sago (Barockvioline), Susann Landert (Dulzian), Daniel Rüegg (Orgelpositiv), Vincent Flückiger (Theorbe), Peter Stelzl (Barockposaune), Hans-Jakob Bollinger (Zinke).

Bild: Walter-Karl Walde

beiden Solowerke des Komponisten Giovanni Girolamo Kapsberger interpretierte Flückiger so imposant, dass er den grossen Raum der Stadtkirche Sankt Nikolaus ergreifend in seinen Bann zog, ein echter Höhepunkt an diesem Konzertabend.

Das Ensemble «il desiderio» wurde 1998 vom Zinkenisten Hans-Jakob Bollinger gegründet und verschrieb sich ganz der werkgetreuen Interpre-

tation von frühbarocker Musik. Die Formation scheint mit verschiedenen Besetzungen aufzutreten. Dem Berichtersteller ist die Homogenität des Ensembles aufgefallen, auch wenn Barockposaune und Zinke das Spiel der Geige und des Dulzians stellenweise übertönen. Erstaunlich ist einzig, dass man beim Basso continuo auf eine Gambe oder ein Cello verzichtet. Die Theorbe hat diesen Part

wettgemacht. Die abschliessende Programmnummer «Canzon Primi Toni», eine doppelchorige Komposition des berühmten Venezianers Giovanni Gabrieli aus dem Jahr 1599, hat aber voll überzeugt. Dem Verein Kultur-Insel, in Zusammenarbeit mit der Stadtorganistin, ist es gelungen, den Karfreitag mit einem passenden und überzeugenden Konzert zu bereichern.